THURGAUER
WIRTSCHAFTSINSTITUT
an der Universität Konstanz

Jahresbericht 2019

Version 1.0

Editorial

2019 stand erneut im Zeichen der Exzellenzstrategie. Einerseits konnten wir mit dem Aufbau der beiden Cluster beginnen, andererseits war im März noch die Begehung der Universität, an der darüber entschieden wurde, ob sie wieder das Exzellenz-Label erhalten würde. Erfreulicherweise hat die Uni auch diesen Schritt geschafft. Wir sind in beiden Clustern vertreten und in einem sogar als Sprecher. Die Begehung und der Aufbau des Clusters warenanspruchsvoll, auch zeitlich aber sowohl vom Prozess als auch vom Resultat her letztlich sehr befriedigend.

Die Cluster ermöglichen uns zudem die Finanzierung verschiedener Projekte. So finanziert der Inequality-Cluster die Datenerhebung in zwei Feldexperimenten unter der Leitung von Sebastian Fehrler. In Bangladesh untersuchen wir, ob die Zuteilung von Zuschüssen an alte Menschen verbessert werden kann, wenn die Betroffenen und/oder die Verantwortlichen für die Zuteilung Information über die relevanten Kriterien erhalten und diese Kriterien einfacher zugänglich gemacht werden. In Kolumbien untersuchen wir, ob der Bildungserfolg von armen Jugendlichen verbessert werden kann, wenn sie sich regelmässig mit einem Studenten oder einer Studentin treffen. Schliesslich finanziert der Cluster Collective Behaviour ab 2020 die Stelle von Fabian Dvorak, um Untersuchungen zu Präferenzen und Anreizen im Bereich von Konformität, Diskonformität und Kreativität durchzuführen.

Auch in diesem Jahr konnten wir mit Kolleginnen und Kollegen der Psychologie zusammenarbeiten und publizieren. In einem Artikel mit Dutzenden von Koautoren fand ein Projekt sein Ende, das vor über 10 Jahren in Zürich seinen Anfang nahm. Dieser Artikel wird im Folgenden etwas ausführlicher vorgestellt. Speziell erwähnen möchte ich die zwei Artikel, die zwar im letzten Jahr akzeptiert wurden, aber erst dieses Jahr publiziert werden. Der Artikel in Experimental Economics beschäftigt sich mit der Analyse von Reaktionszeiten in sozialen Entscheidungssituationen und zeigt, dass es nicht nur Heterogenität in den Entscheidungen gibt, sondern auch in den Entscheidungsprozessen. Der Artikel, der im Economic Journal erscheinen wird, wird ebenfalls im Folgenden ausführlicher beschrieben.

Wie jedes Jahr veranstalteten wir auch 2019 wieder zwei Foren. Im Herbst fand unser bewährtes Prognoseforum mit Jan-Egbert Sturm statt. In diesem Jahr gab Tobias Straumann eine historische Sicht auf die Tiefzinsphase und dem Titel «Wie lange noch? Die aktuelle Tiefzinsphase aus historischer Perspektive». Im Wirtschaftsforum im Frühling wählten wir das Thema «Können wir den Medien trauen? Meinungsbildung im digitalen Zeitalter». Wolfgang Gaissmaier, Psychologieprofessor an der Universität Konstanz und Stefan Schmid, Chefredaktor des St.Galler Tagblatts diskutierten über Qualität und wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Journalismus.

Unsere zehnte Konferenz Theem war dem Thema soziale Präferenzen gewidmet. Es geht dabei um Themen wie Altruismus und Kooperation, um Vertrauen und Reputation. Das Thema soziale Präferenzen ist eines unserer zentralen Forschungsthemen. Wir haben dazu drei hochkarätige Hauptredner eingeladen: Yan Chen, Ernst Fehr und Ian Krajbich. Die Konferenz war unser Jubiläum und zudem ausserordentlich gut besucht, so dass ausnahmsweise drei Vorträge parallel gehalten wurden.

Urs Fischbacher, Institutsleiter

1. Publikationen

1.1 Ist riskantes Verhalten vererbbar?

Zu Karlsson Linnér, Richard; Pietro Biroli; Edward Kong; S. Fleur W. Meddens; Robbee Wedow; Mark Alan Fontana; Maël Lebreton; Stephen P. Tino; Abdel Abdellaoui; Anke R. Hammerschlag, et al. 2019. "Genome-Wide Association Analyses of Risk Tolerance and Risky Behaviors in over 1 Million Individuals Identify Hundreds of Loci and Shared Genetic Influences." Nature Genetics, 51(2), 245-57. (mit Beteiligung von Urs Fischbacher)

Menschen sind sehr unterschiedlich in ihrer Bereitschaft, Risiken einzugehen. Dabei stellt sich die Frage, inwiefern dies genetisch bedingt ist. Vor über zehn Jahren wollten wir, das heisst eine Arbeitsgruppe um Ernst Fehr in Zürich, diese Frage in einem Verhaltensexperiment untersuchen. In regelmässigen Treffen berichteten wir über die Resultate und entschieden, wie es weitergeht. Dabei stellten wir zunehmend fest, dass die Effekte so klein sind, dass auch mit tausenden Beobachtungen und immer ausgefeilteren Methoden keine robusten Ergebnisse zu erzielen waren. Doch das Thema liess uns nicht los und es zog immer grössere Kreise. So haben laufend mehr Arbeitsgruppen Experimentdaten beigesteuert und es beschäftigten sich mehr und mehr Forschende mit der Analyse der Daten. Im Jahr 2011 wurde unter der Leitung von Richard Linnér von der Freien Universität Amsterdam und Jonathan Beauchamp von der Universität von Toronto ein Konsortium gegründet, in welchem die Daten vieler Arbeitsgruppen zusammengeführt und analysiert wurden. Das brachte den Durchbruch und führte zu einer Publikation der Ergebnisse in der Zeitschrift Nature-Genetics. In dieser Studie konnten genetische Determinanten von Risikobereitschaft identifiziert werden. Allerdings bestimmt die Genetik nur fünf bis neun Prozent der Unterschiede in der Risikobereitschaft zwischen Menschen. Das Problem bei der genetischen Identifikation von vielen Eigenschaften ist generell, dass jeweils viele Gene involviert sind und so die Effekte eines einzelnen Gens sehr klein sind. Unterm Strich heisst das: Es gibt einen genetischen Einfluss auf die Risikobereitschaft, dieser ist aber viel zu gering, um darauf basierend das Verhalten einer Person zu prognostizieren. Dass wir mit unseren Daten zu dieser gross angelegten Studie beitragen konnten, entschädigte etwas für die Enttäuschung darüber, dass wir anfänglich trotz grossen Bemühungen einfach keine verlässlichen Ergebnisse erzielen konnten. Nun wissen wir aufgrund robuster Daten, dass die Gene das Risikoverhalten eines Menschen beeinflussen, wenn auch nur minim; und wir können sogar darüber Aussagen machen, welche es sind.

1.2 Wie ehrlichere Politiker bessere Wahlchancen erhalten

Zu Fehrler, Sebastian, Urs Fischbacher, and Maik T. Schneider. Honesty and Self-Selection into Cheap Talk, forthcoming The Economic Journal.

Ehrlichkeit gilt als wichtige Charaktereigenschaft von Politikern. Doch stehen diese im Ruf, selten darüber zu verfügen. Sebastian Fehrler und Urs Fischbacher von der Uni Konstanz und vom Thurgauer Wirtschaftsinstitut sowie Maik Schneider von der University of Bath (UK) untersuchen in einem Experiment, wie die Ehrlichkeit den Erfolg von Politikerinnen und Politikern beeinflusst - und finden, dass mehr Transparenz den ehrlicheren Politikern hilft. Die Idee beruht auf einer positiven Eigenschaft der Menschen: Wir sind in der Regel bestrebt, Versprechen einzuhalten. Das gilt auch für Wahlversprechen. Allerdings ist diese Eigenschaft bei den Menschen unterschiedlich stark entwickelt. Ein unehrlicher Politiker wird eher Wahlversprechen brechen und eigennützig politisieren. Er profitiert deshalb persönlich mehr von einer Wahl und wird deshalb auch mehr in den Wahlkampf investieren. Das führt daher im politischen Wettbewerb dazu, dass sich gerade die unehrlicheren Politiker durchsetzen.

Die Autoren haben ein theoretisches Modell aufgesetzt, um herauszufinden, wie sich Ehrlichkeit in der Politik auswirkt und sie haben dieses Modell im Experiment getestet. Dabei stellen sich Kandidierende (im Experiment Testpersonen) zuerst einem parteiinternen Wettbewerb – analog zur amerikanischen Vorwahl. Die Kandidierenden, die mehr Geld in den Wahlkampf investieren, gewinnen diesen mit höherer Wahrscheinlichkeit. Anschliessend stellen sich die Sieger der Wahl. Sie geben ein Wahlversprechen ab, auf Grund dessen die Wählerinnen und Wähler ihre Wahl treffen können.

Wir finden in diesem Setting tatsächlich eine „adverse Selektion“; das heisst: Gerade die unehrlicheren Politiker haben die besseren Chancen, am Ende gewählt zu werden, denn sie haben ein grösseres Interesse, in die politische Karriere zu investieren. Der Effekt kann im Experiment verhindert werden, wenn den Wählern offengelegt wird, wie viel die Kandidaten in den parteiinternen Wahlkampf gesteckt haben. Dann werden diejenigen, die viel investiert haben, seltener gewählt, was zur Folge hat, dass die Unehrlichen keinen zusätzlichen Anreiz mehr haben, sich die Wahl viel kosten zu lassen. Und so haben die Ehrlichen eine grössere Chance, gewählt zu werden.

Natürlich macht dieses Modell vereinfachende Annahmen. Viele Politiker sind intrinsisch motiviert und wollen einen Beitrag für die Gemeinschaft leisten. Modell und Experiment zeigen aber auf, dass Transparenz im politischen Prozess die Chance für die ehrlicheren Politiker erhöht.

1.3 TWI ergreift Initiative in Diskussion um Replikationskrise

Auf Initiative des Thurgauer Wirtschaftsinstituts (TWI) wird das Fachjournal "Experimental Economics" in einer Spezialausgabe Forschungsarbeiten veröffentlichen, die es bereits vor dem Vorliegen der Resultate begutachtet hatte. Der Entscheid für die Publikation hängt damit von der Bedeutung der Fragestellung und des vorgestellten Forschungsdesigns ab und nicht vom Ergebnis. Ziel ist zu zeigen, dass auch die Veröffentlichung von Null-Resultaten für den Wissenschaftsbetrieb gewinnbringend ist. Damit will das TWI einen Beitrag zur Diskussion um die Replikationskrise leisten – also um die Tatsache, dass sich manche Resultate etwa in der psychologischen, medizinischen oder auch ökonomischen Forschung nicht replizieren lassen. Im Interview erklärten Urs Fischbacher und Irenaeus Wolff die Beweggründe zu ihrer Initiative.

Über die Publikation einer wissenschaftlichen Arbeit zu entscheiden, noch bevor das Resultat vorliegt, klingt zunächst einmal widersinnig. Was soll das der Wissenschaft bringen?

Wolff: Das hat eine ganze Reihe von Vorteilen. Am wichtigsten ist, dass es das Problem des Publikations-Bias löst. In einigen Wissenschaften, auch in den Wirtschaftswissenschaften, werden nämlich hauptsächlich Studien publiziert, die einen vermuteten Zusammenhang zeigen. Solche, die ihn nicht zeigen, werden eher nicht zur Publikation angenommen oder gar nicht erst aufgeschrieben.

Fischbacher: Genau, und dabei sind diese sogenannten «Null-Resultate» immens wichtig, um ein adäquates Gesamtbild zu erhalten. Ein eng damit verbundener Punkt ist, dass wir wieder anfangen müssen, die Fragestellung in den Vordergrund zu stellen. Wichtig ist, ob diese relevant ist und nicht, ob ein Effekt «sexy» genug ist, um Aufmerksamkeit zu generieren. Solange wir nur Arbeiten begutachten, deren Ergebnisse wir kennen, wird es in der Regel darum gehen, Artikel zu publizieren, die möglichst viel Aufmerksamkeit finden. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind halt auch nur Menschen, die gerne beachtet werden.

Wolff: Und schliesslich gibt es noch einen ganz praktischen dynamischen Effekt: Stellen Sie sich mal vor, 20 Leute haben dieselbe (falsche) Vermutung. Dann wäre es sinnvoll, wenn die ersten fünf, die die Vermutung erfolglos testen, ihre Ergebnisse veröffentlichen – dann können sich die restlichen 15 die Mühe und das Geld sparen, dem gleichen vermeintlichen Effekt hinterher zu rennen.

Konkret: Wieso soll die Publikation eines Null-Resultats einen Erkenntnisgewinn bringen?

Fischbacher: Weil es zum Beispiel auch wichtig ist zu wissen, welche Medikamente nicht gegen Krebs helfen. Völlig klar aber wird es, wenn wir den ganzen Weg anschauen, der zu einer Publikation führt: Nehmen wir einmal an, weltweit dächten 100 Wissenschaftler, dass Störche die Kinder bringen. Nun erheben alle 100 dazu Daten. Bei einem «Signifikanzniveau» von fünf Prozent werden rein zufällig etwa fünf einen Zusammenhang zwischen dem Storchbestand und der Geburtenzahl feststellen. Wer aber schreibt die Artikel dazu? Natürlich die fünf, die den spannenden Effekt beobachtet haben, während die andern, die keinen Effekt sehen, sich denken: «Das kann ich sowieso nicht publizieren» und ihre Resultate noch nicht einmal zu Papier bringen. Und wenn erstmal die ersten Studien «mit Effekt» dazu veröffentlicht sind, dann wird es für die anderen noch schwieriger, da dann meist von ihnen verlangt wird zu erklären, warum in ihrer Studie der «wissenschaftlich belegte» Effekt nicht auftritt.

Wolff: Wenn aber nun die Studien bereits vor Erhebung der Daten begutachtet werden, so passieren zwei Dinge: es werden mehr «Null-Resultate» veröffentlicht. Das kommt der Realität näher. Umgekehrt macht es auch die Resultate, also die beobachteten Effekte, zuverlässiger, weil pure Zufälle eher erkannt werden. Wir erhalten somit in beiden Fällen bessere Informationen: Wenn es keinen Zusammenhang gibt, weil mehr Information sichtbar wird, und wenn es einen Zusammenhang gibt, weil die sichtbare Information verlässlicher ist.

Eigentlich müssten publizierte falsche Resultate eines Wissenschaftlers durch seine Kolleginnen und Kollegen falsifiziert werden. Funktioniert das Falsifizierungsprinzip denn nicht mehr?

Fischbacher: Das Problem liegt vor allem darin, dass die Interpretation einer Falsifikation nicht immer eindeutig ist. Es kann daran liegen, dass die erste Studie zufällig ein extremes Ergebnis erzielt hat, das sich dann in der zweiten Studie nicht repliziert. Es kann aber auch sein, dass die zweite Studie etwas anders durchgeführt wurde, dass sie etwas „falsch" gemacht hat. Deshalb sind solche Falsifikationen nicht leicht zu publizieren. Letztlich wäre es aber am besten, wenn die erste Studie und viele weitere Replikationen publiziert würden. Man erhielte so ein immer besseres Bild über den genauen Effekt. Einerseits über die Grösse des Effekts, aber auch darüber, unter welchen Bedingungen sich der Effekt einstellt.

Wolff: Das Problem ist also, dass eine Nicht-Replikation selten eindeutig ist. Das hat auch damit zu tun, dass wir es in der Wirtschaftswissenschaft eigentlich nie mit mechanischen und daher deterministischen Effekten zu tun haben. Vor diesem Hintergrund sind also sowohl die Erststudie wie auch die Replikation letztendlich "Zufallsstichproben". Man hat also nach einer Nicht-Replikation eine Stichprobe, die auf einen Effekt hinweist, und eine, die darauf hinweist, dass es den Effekt nicht gibt. Das kann aber sowohl dann passieren, wenn es den Effekt gibt, als auch, wenn es den Effekt nicht gibt.

Fischbacher: Somit sind sowohl Erststudie als auch "Falsifikation" zwar wichtig und wertvoll, die einzelne Nicht-Replikation erlaubt aber in der Regel noch kein abschliessendes Urteil über das (Nicht-)Vorhandensein des untersuchten Effekts. Das macht sie für Zeitschriften und Autorinnen und Autoren natürlich nicht so attraktiv wie die zeitgleich eingereichten, brandaktuellen nächsten 20 Studien, die alle einen anderen, neuen Effekt zweifelsfrei zu belegen scheinen. Auch für ein wissenschaftliches Fachmagazin dürfte es attraktiver sein, Artikel mit aufsehenerregenden Erkenntnissen zu publizieren statt Null-Resultate.

Wie konnten Sie "Experimental Economics" davon überzeugen, in einer Spezialausgabe das Risiko von Null-Resultaten einzugehen?

Wolff: Letzten Endes hat wohl die Einsicht gesiegt, dass die Vor-Resultate-Begutachtung viele Probleme löst und kaum neue schafft, und schliesslich ist es auch erst ein Versuch. Wir werden sehen, wie es funktioniert.

Fischbacher: Es ist ja eigentlich auch im Interesse der Fachmagazine, dass Artikel, die bei ihnen erscheinen, auch wirklich hieb- und stichfest sind. Gerade die sogenannte Replikationskrise sollte uns das lehren. Die Tatsache, dass sich eine grosse Anzahl von teilweise Aufsehen erregenden Experimenten nicht replizieren liessen, hat das Vertrauen in wissenschaftliche Studien doch empfindlich gestört. "Experimental Economics" lässt sich jedenfalls auf den Versuch ein. Bis Januar 2020 können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Arbeiten zur Vor-Resultate-Begutachtung einreichen.

Welche Rolle kommt dem TWI im Begutachtungsprozess zu?

Wolff: Wir werden als «Gasteditoren» dafür zuständig sein, geeignete Experten als Gutachter zu gewinnen und letztendlich aufgrund von deren Empfehlungen die Entscheidungen darüber zu treffen, welche Projekte im Zuge des Pilotprojekts realisiert werden sollen.

Mit wie vielen eingereichten Arbeiten rechnen Sie?

Wolff: Das ist schwierig einzuschätzen. Die einzige wirtschaftswissenschaftliche Zeitschrift, die bislang ein solches Unterfangen gestartet hat, hatte bis Dezember 2018 21 Einreichungen. Wir hoffen auf eine mindestens ähnlich grosse Resonanz. Wir haben bereits einige sehr positive Rückmeldungen, teilweise auch klare Absichtserklärungen, etwas einreichen zu wollen. Wir haben Platz für fünf bis sieben Artikel, die dann in der Herbst- oder Winterausgabe von Experimental Economics erscheinen werden.

Glauben Sie, dass Sie mit der Spezialausgabe in «Experimental Ecomomics» etwas bewegen können?

Fischbacher: Das hoffen wir natürlich. Tatsächlich hinken wir Ökonomen in diesem Bereich deutlich hinter der Psychologie her – dort gibt es schon über hundert Zeitschriften, die eine Vor-Resultate-Begutachtung anbieten.

Wolff: Aber auch bei uns scheint sich die Einsicht langsam durchzusetzen, dass die Vor-Resultate-Begutachtung eine sinnvolle Sache ist. Es gibt eine ganze Reihe von prominenten Forscherinnen und Forschern, die sich dafür ausgesprochen und uns zu unserer Initiative beglückwünscht haben.

Publikationsliste

Barrafrem, Kinga, and Jan Hausfeld. 2019. 'Tracing risky decisions for oneself and others: The role of intuition and deliberation', Journal of Economic Psychology: 102188.

Chadi, Adrian, Marco de Pinto & Gabriel Schultze. "Young, Gifted and Lazy? The Role of Ability and Labor Market Prospects in Student Effort Decisions." Economics of Education Review. Volume 72, October 2019, pp. 66-79.

Chadi, Adrian. "Dissatisfied with Life or with Being Interviewed? Happiness and Motivation to Participate in a Survey." Social Choice and Welfare. Volume 53, October 2019, Issue 3, pp. 519-553.

Karlsson Linnér, Richard; Pietro Biroli; Edward Kong; S. Fleur W. Meddens; Robbee Wedow; Mark Alan Fontana; Maël Lebreton; Stephen P. Tino; Abdel Abdellaoui; Anke R. Hammerschlag, et al. 2019. "Genome-Wide Association Analyses of Risk Tolerance and Risky Behaviors in over 1 Million Individuals Identify Hundreds of Loci and Shared Genetic Influences." Nature Genetics, 51(2), 245-57.

Rockenbach, Bettina; Irenaeus Wolff (2019). "The Dose Does it: Punishment and Cooperation in Dynamic Public-Good Games." Review of Behavioral Economics, 6 (19–37).

Wolff, I. (2019). „The reliability of questionnaires in laboratory experiments: What can we do?" Journal of Economic Psychology 74 (Oct), 102197

von Dawans, Bernadette; Beate Ditzen; Amalie Trueg; Urs Fischbacher and Markus Heinrichs. 2019. "Effects of Acute Stress on Social Behavior in Women." Psychoneuroendocrinology, 99, 137-44.

Zur Publikation akzeptiert aber noch nicht erschienen

Chen, Fadong and Urs Fischbacher. "Cognitive Processes Underlying Distributional Preferences: A Response Time Study." Experimental Economics.

Fehrler, Sebastian, Urs Fischbacher, and Maik T. Schneider. Honesty and Self-Selection into Cheap Talk, forthcoming The Economic Journal.

2. Vernetzung

10. Thurgau Experimental Economics Meeting (theem), 16. – 18. April 2019

„Social Preferences“ mit Yan Chen, Ernst Fehr und Ian Krajbich

Unsere Konferenz durfte dieses Jahr sein 10-jähriges Jubiläum feiern, was Anlass bot, dieses Mal gleich drei Referenten einzuladen. Das diesjährige Thema „Soziale Präferenzen“, zu dem neben 40 Teilnehmenden von verschiedenen (latein-)amerikanischen und europäischen Universitäten auch die bekannten Verhaltensökonomen Yan Chen (Universität Michigan), Ernst Fehr (Universität Zürich) und Ian Krajbich (Ohio State University) Vorträge hielten, war ein grosser Erfolg. Nur Zweidrittel der bestgeeigneten aller eingereichten Beiträge wurden zur Konferenz eingeladen. Dank der hohen Qualität der Beiträge und des vorsommerlichen Wetters war das theem-Jubiläum ein voller Erfolg.

Wissenschaftliche Vorträge und Auslandsaufenthalte

24.01.19	Urs Fischbacher	Keynote am Vechta Workshop on Social Behavior.
06.02.19	Urs Fischbacher	„Kredite aus (verhaltens)ökonomischer Sicht“; Vorlesung im Rahmen der Ringvorlesung „Kleinkredite in Geschichte und Gegenwart“.
19.02.19	Moritz Janas	Vortrag auf der RGS Doctoral Conference: “Delegation to a Group”
14.03.19	Adrian Chadi	Vortrag beim COPE in Augsburg: “There is no place like work: evidence on health and labor market behavior from changing weather conditions”
21.03.19	Sebastian Fehrler	Vortrag an der WU Wien: „Negotiating Cooperation under Uncertainty: Communication in Noisy, Indefinitely Repeated Interactions“
20.03.19	Urs Fischbacher	“Behaving (dis)similarly - On Cooperation, Conformity and Creativity”, Zeppelin University, Friedrichshafen.
22.03.19	Urs Fischbacher	“Experimental Research in Economics”, eintägiger Kurs an der Universität St. Gallen
13.04.19	Moritz Janas	Vortrag beim SMYE in Brüssel: „Delegation to a Group“
16.04.19	David Dohmen	Vortrag beim theem: “Adverse Effects of Privacy Violations and Spying.”
16.04.19	Michelle Jordan	Vortrag beim theem: “Cheap Signaling of Altruism.”
03.05.19	Urs Fischbacher	Vortrag in Ecully (Lyon) “Incentives for conformity and disconformity”
07.05.19	Sebastian Fehrler	Vortrag an der Universidad del Rosario in Bogota: “Negotiating Cooperation under Uncertainty: Communication in Noisy, Indefinitely Repeated Interactions ”
17.05.19	Sebastian Fehrler	Vortrag am GATE Lab Lyon: “Negotiating Cooperation under Uncertainty: Communication in Noisy, Indefinitely Repeated Interactions ”
03.06.2019	Jan Hausfeld	Vortrag bei M-BEES in Maastricht: “Eyes on the Prize: An (Interactive) Eye-Tracking Study of Motives in Economic Interactions“
04.06.2019	Jan Hausfeld	Vortrag Forschungsseminar Uni Köln (C-SEB): “Eyes on the Prize: An (Interactive) Eye-Tracking Study of Motives in Economic Interactions“
05.06.2019	Katrin Schmelz	Moderation der Podiumsdiskussion “Die psychologische Mauer in Deutschland”, Koreanische Botschaft und HU Berlin
07.06.2019	Jan Hausfeld	Vortrag Workshop “ Roots of Human Altrusim” at EUI Florence: “Eyes on the Prize: An (Interactive) Eye-Tracking Study of Motives in Economic Interactions“
17.-21.6.2019	Urs Fischbacher	Kurs in St.Gallen „Behavioral and Experimental Economics“
21.06.19	Adrian Chadi	Vortrag ESPE in Bath (UK): “Vaccines at Work”

26.06.19	Moritz Janas	Vortrag an der Universität Vechta: „Delegation to a Group“
03.07.2019	Moritz Janas	Vortrag im Lunch Seminar der Universität Regensburg: „Delegation to a Group“
06.07.2019	Irenaeus Wolff	Vortrag am ESA-World Meeting (Vancouver): „The Lottery Player‘s Fallacy: Why Labels Predict Strategic Choices“
10.07.2019	Irenaeus Wolff	Vortrag an der PET-2019 (Strasbourg): „Beliefs about Others: Information Neglect more than Type Projection“
26.07.2019	Irenaeus Wolff	Vortrag beim Psychoeconomics Workshop: “The Lottery Player’s Fallacy: Why Labels Predict Strategic Choices”
23.08.2019	Deepti Bhatia	Vortrag bei TIBER in Universität Tilburg: “Attribution of Responsibility - Reward & Punishment in an Eye Tracking Experiment on Sequential Voting “
27.08.19	Adrian Chadi	Vortrag auf der EEA in Manchester: „Vaccines at Work“
28.08.19	Moritz Janas	Vortrag auf der EEA in Manchester: „Delegation to a Group“
05.09.2019	Adrian Chadi	Vortrag bei dem European Meeting der ESA in Dijon: „Cashless Payment Options and Face-to-Face Fundraising - Evidence from a Field Experiment“
05.09.2019	Sebastian Fehrler	Vortrag bei dem European Meeting der ESA in Dijon: „Negotiating Cooperation under Uncertainty: Communication in Noisy, Indefinitely Repeated Interactions“
24.09.2019	Adrian Chadi	Vortrag zur Jahrestagung des Vereins für Sozialpolitik in Leipzig „There is no place like work”
24.09.2019	Katrin Schmelz	Vortrag zur Jahrestagung des Vereins für Sozialpolitik in Leipzig „State Coercion and Control Aversion: An Internet Study in East and West Germany“
24.09.2019	Irenaeus Wolff	Vortrag zur Jahrestagung des Vereins für Sozialpolitik in Leipzig „Biases in Beliefs: Experimental Evidence“
25.09.2019	Adrian Chadi	Vortrag zur Jahrestagung des Vereins für Sozialpolitik in Leipzig „Vaccines at Work“
10.10.2019	Jan Hausfeld	Vortrag Workshop Choice-Process Data Los Angeles: „Eyes on the Prize”
11.10.2019	Jan Hausfeld	Vortrag auf dem ESA North-America Meeting (Los Angeles): „Eyes on the Prize“
12.10.2019	Moritz Janas	Vortrag auf dem ESA North-America Meeting (Los Angeles): „Cheap signaling of Altruism“
14.10.19 21.10.19	Viola Asri	Vorträge im Department of Social Services, Ministry of Social Welfare in Dhaka (Bangladesch): „The challenge of targeting extreme poverty: Evidence from the Old Age Allowance in Bangladesh“
1.11.19 – 26.11.19	Deepti Bhatia	Auslandsaufenthalte in Indian Institute of Technology Gandhinagar, India
20.11.19	Sebastian Fehrler	Vortrag an der Uni Kassel „Negotiating Cooperation under Uncertainty: Communication in Noisy, Indefinitely Repeated Interactions“
21.11.19	Adrian Chadi	Vortrag am IAB in Nürnberg beim Workshop Field experiments in Policy Evaluation: „Vaccines at Work“
26.11.19	Sebastian Fehrler	Vortrag am SOCIUM an der Uni Bremen: „Contacts Matter: Local Governance and the Targeting of Social Pensions in Bangladesh“
01.12.2019	Viola Asri	Vortrag in der ARCED Foundation: „The challenge of targeting extreme poverty: Evidence from a field experiment in Bangladesh
05.12.19	Adrian Chadi	Vortrag im Mikroseminar am TWI: „Of Men and Machines: An Experiment on Workplace Automation and Employee Behavior “
01.10.19 - 16.12.19	Viola Asri	Auslandsaufenthalt in Dhaka (Bangladesch) an der BRAC University James P. Grant School of Public Health und ARCED Foundation

Seminare am TWI und Retreat

10.01.19	Microeconomics-Seminar
18.01.19	Bachelorseminar experimentelle Wirtschaftsforschung „Heterogenität ökonomischer Präferenzen"
24.01.19	Microseminar
28.-29.3.19	Forschungsretreat
24. – 26.04.19	Bachelor Seminar "Experimentelle Wirtschaftsforschung"
03.05.19	Seminar "Behavioural Economics", Irenaeus Wolff
16.05.19	Microseminar
24.05.19	Seminar «Behavioural Economics», Irenaeus Wolff
05. – 07.06.19	Bachelorseminar Urs Fischbacher: "Gleich oder anders – experimentelle Untersuchungen zu Konformität und Diversität"
13.06.19	Microseminar mit Vorträgen von David Grammling, Ankush Asri, Ismael Martinez-Martinez, Henrike Biehl und Andreas Grunewald
01.07.19	Seminar I. Wolff
11.07.19	Microseminar
28.-29.11.19	Seminar U. Fischbacher
05.12.19	Microseminar

BesucherInnen am TWI und Verhaltensökonomen an der Uni

15.04.19	Kerstin Krieglstein	Antrittsbesuch Rektorin Uni Konstanz
29.04.19	Institutsvorstand	
24.07.19	Carlos Alós Ferrer	Workshop
28.10.19	Institutsvorstand	
05.12.19	Michalis Drouvelis	Birmingham University

3. Drittmittelprojekte 2019

Wo es nicht explizit angegeben ist, sind die Beträge in CHF aufgeführt. In der folgenden Tabelle sind alle direkten und indirekten Einwerbungen des Lehrstuhls aufgelistet. Eurobeträge werden zu 1.10 umgerechnet. Die Projektsummen sind auf Monatsbasis abgerechnet.

Projekt	**2019**
DFG, Psychoeconomics	40'000
GSDS (DFG; Auslauffinanzierung; 1 Doktorandin à ca. 19'000)	19'000
Juniorprofessorenprogramm Fehrler	55'000
Cluster-Förderung Bangladesh-Projekt	110'000
Cluster-Förderung Kolumbien-Projekt	29'000
Cluster Förderung „Innovation and Conformity" (ab 2020)	
Clusterprojekte (Fördersumme 2019 total ca. 9 Mio€)	
Summe [alles in CHF]	**253'000**

4. Preise / Auszeichnungen

Repec ranking

Urs Fischbacher: Weltweit, Durchschnittsscore (4.12.2019): 195, top 1%

5. Öffentlichkeitsarbeit

Wirtschaftsforum

23. Mai 2019 Bodensee Wirtschaftsforum mit Wolfgang Gaissmaier, Uni Konstanz und Stefan Schmid, Chefredaktor St. Galler Tagblatt zum Thema „Können wir den Medien vertrauen? – Meinungsbildung im digitalen Zeitalter“.

Wie funktionieren mediale Wahrnehmungs- und Entscheidungsprozesse im Zeitalter von Quotenkampf, rückläufigen Printmedien und sozialen Netzwerken? Wolfgang Gaissmeier, Professor für Sozialpsychologie und Entscheidungsforschung an der Universität Konstanz, stellte am Bodensee Wirtschaftsforum Forschungsansätze und Theorien zum Umgang mit Polarisierung, dem Verlust des medialen Vertrauensbewusstseins sowie „alternativen Fakten“ vor. Stefan Schmid, Chefredaktor des St. Galler Tagblatts, wies auf die ökonomischen Herausforderungen hin und unterstrich die Bedeutung der Medien als „vierte Macht".

Tag der offenen Türen bei den Instituten der TSWF am 22. Juni 2019

Besucher und Besucherinnen lernten in unterhaltsamen und trotzdem lehrreichen Kurzvorträgen der TWI-ForscherInnen das weite Tätigkeitsfeld des TWI kennen und zeigten sich erstaunt über die Vielfalt an Projekten, die im In- und Ausland bearbeitet werden.

Prognoseforum

24. Oktober 2019 Thurgauer Prognoseforum „Wirtschaftsaussichten 2020“ mit Jan-Egbert Sturm und „Wie lange noch? Die aktuelle Tiefzinsphase aus historischer Perspektive“ mit Tobias Straumann, Wirtschaftshistoriker der Universität Zürich.

Zahlreiche Unwägbarkeiten wie der Handelskrieg zwischen den USA und China, der Brexit, die Staatsverschuldungen und weitere geopolitische Erschütterungen fordern Unternehmen und Handel. Darunter leidet der Aussenhandel; der Binnenhandel dagegen zeigt sich nach wie vor erstaunlich robust. Auch wenn zusätzliche Unsicherheiten bei den Wechselkursen besteht, zeigen sich die KOF-Prognostiker für 2020 verhalten zuversichtlich.
Tobias Straumann verglich die aktuelle Niedrigzinspolitik u.a. mit der Wirtschaftskrise von 1929, die letztlich zum Aufstieg Hitlers in Deutschland führte. Verheerend war damals, dass die Zentralbanken zu lange zuwarteten und dann schockartig die Zinsen massiv erhöhen mussten, was letztlich zum Zusammenbruch des Systems führte. Ein Trost: Japan wirtschaftet seit vielen Jahren mit einer immensen Staatsverschuldung und weist trotzdem beinahe Vollbeschäftigung auf. Auf der Verliererseite stehen jene Personen, die keinen Immobilienbesitz haben und auf ihren Spargeldern Verluste hinnehmen müssen.

Medienspiegel

30.04.19	Thurgau Wissenschaft	„TWI ergreift Initiative in Diskussion um Replikationskrise“
25.05.19	Thurgauer Zeitung	„Das Geschäftsmodell der Medien ist kaputt“ – Berichterstattung zum Bodensee Wirtschaftsforum
31.05.19	Thurgau Wissenschaft	„Wie funktioniert mediale Wahrnehmung?“ – Berichterstattung zum Bodensee Wirtschaftsforum
19.06.19	Thurgauer Zeitung	„Der Thurgau forscht an der Spitze“ – Hinweis auf den „Tag der offenen Tür“
26.06.19	Thurgau Wissenschaft	„Initiative des Thurgauer Wirtschaftsinstituts löst Echo aus“
28.08.19	Thurgau Wissenschaft	„Unverlässliche Antworten in wissenschaftlichen Fragebögen vermeiden“
26.09.19	Thurgau Wissenschaft	Vorankündigung Thurgauer Prognoseforum
24.10.19	Thurgau Wissenschaft	Hinweis auf Kooperationsveranstaltung mit Urs Fischbacher

25.10.19	Thurgauer Zeitung	Artikel zum Thurgauer Prognoseforum „Die Gruppe in der Mitte verliert“
28.10.19	Uni’Kon	Bericht über das Thurgauer Prognoseforum
07.11.19	Tagblatt online	Bericht zur Kooperationsveranstaltung mit Urs Fischbacher
08.11.19	Thurgauer Zeitung	Bericht zur Kooperationsveranstaltung mit Urs Fischbacher

6. Finanzen und Personal

Das Budget konnte erneut unterschritten werden. Das Forschungsbudget lag gut 200 CHF unter Budget. Deutliche Einsparungen erfolgten in den Bereichen EDV-Aufwand (keine Neuanschaffungen und Investitionen), Personalaufwand (es mussten weniger Personalkosten des Lehrstuhls übernommen werden). Zu Lasten des Marketingaufwands wurden die mittlerweile über 10 Jahre alten beachflags erneuert und dem aktuellen CD angepasst. Dank sparsamen Haushaltens sowie einem kleineren Ertrag aus dem Labor (Rekrutierungsgelder) mussten die Mittel nicht vollumfänglich ausgeschöpft werden und es konnten ca. 20‘000 CHF dem Eigenkapital gutgeschrieben werden.

Mutationen

Austritt Walter Gregor, IT-Verantwortlicher
Eintritt Viola Asri, post doc
Eintritt Renerte Baiba, post doc
Übertritt Hausfeld Jan, post doc, von der Uni Konstanz

TWI Personal und mit dem TWI assoziierte Personen

Thurgauer Wirtschaftsinstitut an der Universität Konstanz		Lehrstuhl für Angewandte Wirtschaftsforschung Fachbereich Wirtschaftswissenschaften an der Universität Konstanz	
Institutsleiter		**Lehrstuhlinhaber**	
Urs Fischbacher			
Assistenz	**Post-Docs**	**Post-Doc**	
Barbara Monstein (30%)	Irenaeus Wolff (100%)	Katrin Schmelz	David Dohmen
	Jan Hausfeld (50% und UniBE 50%)	Fabian Dvorak	
	Baiba Renerte (100%)	**DoktorandInnen**	**Assistenz**
	Viola Asri (50%)	David Grammling (GSDS)	Madeleine Hafner (50%)
	DoktorandInnen	Moritz Janas (LS Breyer)	**Lakelab-Support**
		Deepti Bhatia (GSDS)	**IT-Support**
		Yongping Bao (JP Fehrler)	
		Biehl Henrike (LS Stefani)	
		JuniorprofessorInnen	
		Sebastian Fehrler	Adrian Chadi

Institutsvorstand

Breyer Friedrich
Sauter Niklaus
Vietze Kristiane

Wissenschaftlicher Beirat

Sliwka Dirk
Villeval Marie-Claire
Weber Roberto